

Per Email an den

**Innen- und Rechtsausschuss**

**Von:** Rabbi Dr. Walter Rothschild [<mailto:rothschild-berlin@t-online.de>]

**Gesendet:** Dienstag, 31. Mai 2016 16:53

**An:** Innenausschuss (Landtagsverwaltung SH); Breyer, Patrick

**Betreff:** Gottesbezug im Landesverfassung: Stellungnahme (Sie können gern mein deutsch verbessern!)

## Landesrabbiner Dr. Walter Rothschild

***Landesrabbiner von Schleswig-Holstein a.D.***

Passauer Straße 4

10789 Berlin

Deutschland

tel & fax: 030 -214- 73 889

handy: 0174-3348596

e-mail: [rothschild-berlin@t-online.de](mailto:rothschild-berlin@t-online.de)

### **GOTTESBEZUG ODER GLAUBENSBEKENNTNIS IM LANDESVERFASSUNG**

Schalom,

Ich bin Dagegen.

Meine Stellungnahme basiert sich schlicht und einfach auf 2. Mose Kap. 20 Vers 7 (wiederholt im 5. Mose Kap. 5 Vers 11, manchmal als 'das Dritte Gebot' bezeichnet – das heisst, das dritte in diese Reihe in diesen Kapitel.)

Hier steht (im hebräisch): "*Lo tissa et-schem-Adonai Eloheijcha laSchaw; Ki lo jenakkeh Adonai et-ascher-jissa et-Schemo laSchav.*"

Übersetzungen sind schwierig und es gibt sicher Platz für mehrere Interpretationen, aber es heisst etwa:

**"Du sollst nicht den Namen des Ewigen, deines Gottes, bei einer Unwahrheit aussprechen; denn der Ewige lässt den nicht ungestraft, der seinen Namen bei einer Unwahrheit ausspricht."**

(Übersetzung von J. Wohlgemuth & J. Bleichroder, in 'Pentateuch', Victor Goldschmidt Verlag, Basel.) (Wobei das Wort das hier als 'Ewige' übersetzt wird, in meiner Transkription als 'Adonaï' ('Mein Herr') bezeichnet, in hebräisch die unaussprechbare Name 'JHWH' ist.)

Es gibt andere Übersetzungen: Zum Beispiel: **"Du sollst den Namen des Ewigen, deines Gottes, nicht vergeblich aussprechen. Denn der Ewige wird nicht ungestraft lassen denjenigen, welcher seinen Namen vergeblich aussprechen wird."** ('Plaut Chumasch', Gütersloher Verlag 2000, Übersetzung von Dr. Annette Boeckler; Band II S.212).

**"Du sollst nicht aussprechen den Namen des Ewigen deines Gottes zum falschen; denn nicht ungestraft lassen wird der Ewige den, der seinen Namen ausspricht zum Falschen."** (von Leopold Zunz; Neue Ausgabe, Sinai Verlag, Tel Aviv 1997, S. 141).

**"Du sollst den Namen des Ewigen, deines Gottes, nicht vergeblich aussprechen. Denn der Ewige wird nicht ungestraft lassen denjenigen, welcher seinen Namen vergeblich aussprechen wird."**

(Übersetzung von Moses Mendelssohn; Jüdische Verlagsanstalt Berlin 2001, S.150)

Man sieht, vieles hängt von diesen Definition ab, wie wir ein Mißbrauch Gottes Name definieren oder interpretieren können: "Falsch", "vergeblich", "unwahr"..... Nichtsdestotrotz ist es klar, ein Mißbrauch IST möglich und soll unbedingt vermieden werden. Aber Wie?

Für mich als liberale Rabbiner in Europa ist einer Trennung von Staat und Religion / Kirche / Glauben sehr wichtig. Zu oft haben wir in der Geschichte gesehen wie Religion missbraucht werden kann, um alles zu gerechtfertigen – sei es pro oder contra Todesstrafe, oder Krieg, oder Abtreibung, oder Ausgrenzung von Minderheiten. Man kann Religion benutzen für Toleranz oder für Intoleranz. Zu oft würden religiöse Minderheiten von andere 'religiöse Menschen' gefoltert, vertrieben oder massakriert. Ja, diese sind Extremfälle, aber sie zeigen wie weit ein solches Konzept gehen könnte. Zu oft würden Waffen von Geistlichen "gesegnet".... Und jetzt sehen wir im Nahen Osten wie viele gläubige und fundamentalistische Menschen bereit sind anderen umzubringen im Namen – oder so behaupten sie – Gottes.....

In Österreich hat die 'Katholische Aktion' am 17.05.2016 in einer Presseaussendung in Verbindung mit den Bundespräsidentwahl gesagt: "Wir erwarten von einem Bundespräsidenten kein Glaubensbekenntnis. Was wir von einem Bundespräsidenten und PolitikerInnen im Allgemeinen erwarten, sind Grundhaltungen, die mit einer christlichen Ethik vereinbar sind, mithin die Bereitschaft zum aufrichtigen, wertschätzenden Dialog."

Es kann sein, Sie werden überrascht werden, wenn ein Rabbiner aus den 'Neuen Testament' zitiert! Aber in Lukas 20:25 gibt es den berühmten Satz von Jesus: "Er aber sprach: So gebet dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist! " Wir sehen schon hier den Konzept des Trennung von – wie man das später beschreibt – "Kirche und Staat". Viele Kaiser dachten auch, sie wären wie Gott; viele Spitzenpolitiker aus den alten Zeit, nachdem sie alle ihre Konkurrenten besiegt oder umgebracht hatten, nannten sich selbst "König, durch Gottes Gnade". Es gab mal den sogenannten 'Heiligen römischen Reich'... der alles anderes als 'heilig' war.

Mein Problem damit ist: In den Moment als der Verfassung irgendwie mit Gott verknüpft ist – und wenn ich sage "egal wie", das ist keiner Übertreibung – dann ist jeder Stoß gegen den Verfassung, in irgendwelcher Art und Weise, auch (sozusagen) sogleich eine Sünde gegen Gott. Auch wenn man nur als Schwarzfahrer erwischt wird, oder ein Parkgebühr nicht bezahlt hat! Das klingt vielleicht komisch, oder banal, aber in der Vergangenheit haben Staatsmächte, im Namen Gottes, wirklich Menschen vertrieben oder gefoltert, terrorisiert, wegen solchen Kleinigkeiten. Lieber soll man ein totaler Trennung machen..... Denken wir, was wird passieren soll, zum Beispiel, in der Zukunft, eine Partei wie der AfD der Regierung im Land übernehmen können? Dann wäre Gott irgendwie auch mitverantwortlich! Ich habe schon Probleme genug, einige Parteien in Deutschland nennen sich 'christlich'.

Ich weiss schon, ein paar jüdische Laien in Schleswig-Holstein haben sich FÜR diesen Gottesbezug ausgesprochen – sie meinen es wahrscheinlich gut aber, meiner Meinung nach, sie irren sich. Ich schreibe hier als ein Gelehrter und Theologe, als Rabbiner und auch Historiker, der ein tieferer und breiterer Perspektiv als den Laien hat.

Der vorgeschlagener alternativer Wortlaut "Im Achtung der Verantwortung, die sich aus dem Glauben an Gott oder aus andere universellen Quellen gemeinsamer Werte ergibt..." ist entweder so vage, dass es bedeutungslos ist, oder so steif, dass es gefährlich werden kann. Welche 'Glauben' ist hier gemeint und welche Art von Gottesglauben? (In das Buch Rut, 1:16 die Moabiterin sagt zu Naomi: "Dein Gott wird mein Gott sein..." )

Welche Quellen sind wirklich "universell" und welche Werte bringen sie vor? Mord scheint in der Menschengeschichte fast universell zu sein, auch Vergewaltigung und Hass und Missbrauch – ich hoffe diese sind nicht die Werte die gemeint sind. Aber wenn man nicht spezifisch nur Käsekuchen und Brei meint, was denn doch?

Der Politik steht ja in der Verantwortung, für den Gemeinwohl zu agieren und natürlich kann es verschiedene Meinungen geben, wie man das am besten machen kann – deswegen hat man mehrere Parteien und mehrere unterschiedliche Parteiprogramme. Und das ist gut so. Ich denke, diese Gedanke allein soll uns genügen, ohne irgendwelche alte Gottheiten oder Götzen oder archaische Humanismus hineinzubringen. Ich glaube in Gott, nicht aber in Menschen – ich bin dafür, dass Menschen an Gott denken, aber nicht, dass sie versuchen für Gott zu sprechen.

Deswegen werde ich persönlich empfehlen – lassen Sie dieser Passus einfach weg; Lass der Landesverfassung bleiben sowie es ist.

Schalom,

Rabbiner Dr. Walter Rothschild. Landesrabbiner a.D.

(per e-Mail gesendet)